

**Zeitschrift:** Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen =  
Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

**Band:** 60 (1980)

**Heft:** 1

**Nachruf:** Philip M. Orville : 1930-1980

**Autor:** Frey, Martin / Raumer, Jürgen F. von / Trommsdorff, Volkmar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

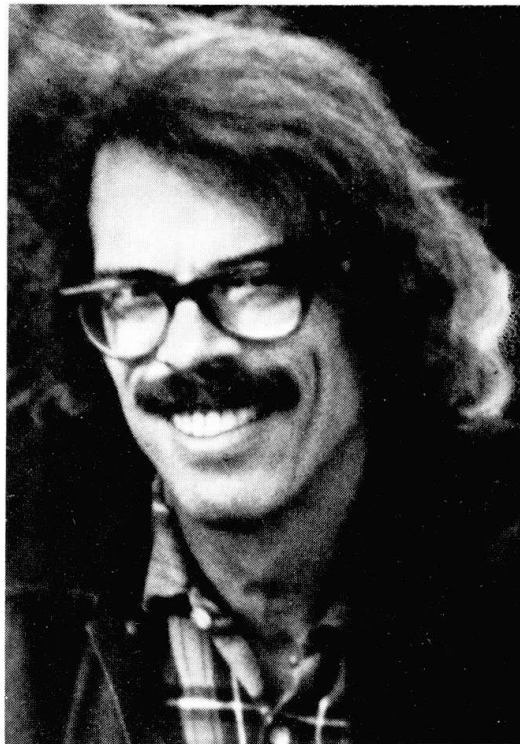
**Download PDF:** 26.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Philip M. Orville**

1930–1980

Die traurige Nachricht vom plötzlichen und viel zu frühen Ableben von Philip M. Orville veranlasst uns, mit diesen Zeilen einem Forscher zu danken, der mit seiner dynamischen Denkweise die Petrologie ganz allgemein, und in ihrer Anwendung auf die Alpen im besonderen, entscheidend beeinflusst hat.



P. M. Orville erhielt seine Ausbildung am California Institute of Technology und an der Yale University (Ph. D. thesis über «The Composition of Some Unzoned Pegmatites in the Keystone District, South Dakota»). Während vier Jahren (1956–1960) weilte er am Geophysical Laboratory, Carnegie Institution of Washington, unterrichtete anschliessend als Assistant Professor an der Cornell University, bis er schliesslich den Ruf als «Adolf Knopf Professor» of Petrology der Yale University in New Haven erhielt.

Seine Hauptarbeitsrichtung betraf «Petrologie und experimentelle Geochemie metamorpher Gesteine». Seine Vorliebe galt dabei den Feldspäten: Zusammenhänge zwischen röntgenographisch ermittelten Gitterkonstanten und Chemismus sowie experimentelle Arbeiten über den Alkali-Ionenaustausch zwischen Fluidphase und Feldspäten. Ein Musterbeispiel für seine originelle Denkweise in der thermodynamischen Behandlung experimentell gewonnener Daten stellt seine Veröffentlichung von 1972 im «American Journal of Science» dar (Plagioclase cation exchange equilibria with aqueous chloride solutions). Die Redaktion dieser Zeitschrift war ihm sehr ans Herz gewachsen, und durch seine mehr als zehnjährige Mitarbeit erwarb er sich grosses Ansehen um die Qualität des «American Journal of Science». In den letzten Jahren galt sein Interesse besonders der Rolle der fluiden Phase in metamorphen Gesteinen. Arbeiten über künstlich erzeugte Flüssigkeitseinschlüsse sollten das Thema kommender Veröffentlichungen bilden.

Während eines Studienaufenthaltes in Göttingen kam P. M. Orville 1967 als Teilnehmer einer Basler Exkursion in die Ivrea Zone und beim Aufsammeln von Proben aus der Zone von Locarno-Bellinzona erstmals mit den Alpen in Berührung. Daraus entstand eine unkonventionelle und umstrittene Arbeit über die metasomatische Bildung gebänderter Amphibolite. Vom Frühjahr bis zum Jahresende 1970 weilte er als Gast am Mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Basel und entwickelte ein phasenpetrologisches Modell betreffend die Aussagekraft des An-Gehaltes von Plagioklasen in Bündnerschiefern als Metamorphose-Indikator. Ausser in einem unveröffentlichten Manuskript sind seine Gedanken darüber leider nur in Kurzform anlässlich des 24. Internationalen Geologenkongresses in Montreal niedergelegt (The Composition of Plagioclase as an Indicator of Metamorphic Grade and Fluid Composition in Carbonate-Bearing Pelitic Rocks) und teilweise in einer Arbeit von MF im SMPM-Metamorphose-Festband (S. 502) festgehalten worden.

1971 organisierte Phil Orville gemeinsam mit H. J. Greenwood eine Gordon Conference über «Mixed volatiles and Metamorphism» zu der auch verschiedene Teilnehmer aus der Schweiz eingeladen waren. Die Tagung wurde zu einem grossen Erfolg und schon damals befasste sich Orville mit der Idee, auch eine Feldkonferenz über das gleiche Thema in den Alpen zu veranstalten. Während eines Freisemesters an der ETH Zürich im Herbst 1973, plante Orville alle Details dieser Veranstaltung, die im Sommer 1974 durchgeführt wurde. Sie vereinigte über 90 europäische und amerikanische Wissenschaftler und verband in idealer Weise Vortragstage mit Exkursionen in den Alpen. Dieses «NATO Advanced Study Institute» wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben und hat die Arbeiten der letzten Jahre in den West- und Zentralalpen entscheidend beeinflusst.

Als «Director of graduate studies» hat Phil, wie er im Freundeskreis genannt wurde, sehr viele Kontakte mit jungen Menschen gepflegt und hat Doktoran-

den und Nachwuchswissenschaftlern ein solides Wissen vermittelt, obwohl ihm dadurch auch ein gehöriges Mass an Verwaltung aufgebürdet wurde, die ihm wenig Zeit für eigene Forschung liess. Aber auch weit über seine Universität hinaus war Phil eines der Bindeglieder im Kreise der Metamorphose-Petrologen, er hat diese relativ kleine Forschergruppe in den frühen siebziger Jahren immer wieder zu einem weltweiten Team zusammengefügt.

Phil hat sehr viel gearbeitet, hat aber nie geklagt oder getadelt, doch wusste er immer aufzubauen und zu helfen. Er wusste herzlich zu lachen und zu feiern, und bei vielen Exkursionen war er einer der Ausdauerndsten. Nicht alle konnten seinem Rhythmus beim morgendlichen 7-Meilen-Lauf folgen, und seine Freude über den Erfolg am Marathon in Chicago war gross. Im Sommer dieses Jahres plante er Besuche bei seinen Freunden in Europa und auch eine Teilnahme am Berglauf Sierre-Zinal. Wieviel «Happening» war doch in seinem Hause und um ihn herum, und die vielen Gespräche über Wissenschaft, Musik, Malerei und Literatur zeigten seine Tiefe. Ein Freund und Mensch hat uns verlassen in der Fülle der Zeit, und wir können ihm keinen besseren Dank abstatten, als sein Vorbild in guter Erinnerung zu behalten.

*Martin Frey  
Jürgen F. von Raumer  
Volkmar Trommsdorff*